

Jetzt ein Baby? Nein, erst Zweisamkeit

Am liebsten würden sie ihre Hochzeit ständig wiederholen. „Ich liebe Verena so sehr, dass ich sie immer wieder heiraten könnte“, sagte **Francis Fulton-Smith**, 39, zu BUNTE. „Mal schauen, wo wir es als Nächstes tun. Vielleicht in Tibet, auf Hawaii am Strand oder in Las Vegas. Toll wäre natürlich auch ein bemannter Raumflug auf die ISS ...“ Der beliebte Schauspieler („Familie Dr. Kleist“) lacht: „Aber mal im Ernst: Verena und ich zelebrieren es richtig, Mann und Frau zu sein. Unsere Liebe ist seitdem noch tiefer geworden.“

Als sich Francis und Verena Fulton-Smith am Freitag vergangener Woche in der St. Ursula-Kirche in München-Schwabing das Jawort gaben, war es bereits ihre dritte Hochzeit. „Letztes Jahr im September war die standesamtliche Trauung in München. Im Oktober haben wir, ohne dass jemand davon wusste, in Thailand nach buddhistischem Ritual geheiratet. Und jetzt wollten wir unbedingt noch Gottes Segen haben. Wir glauben beide an Gott, auch wenn Francis aus der Kirche ausgetreten ist“, erzählt Verena, 29.

Eine Dreiviertelstunde vor der Trauung stand der Bräutigam schon vor der Kirche, sichtlich nervös. Als die Braut kurz nach 13 Uhr im schwarzen Rolls-Royce-Cabrio (Chauffeur: Francis-Freund **Thomas Koty**) vorgefahren wurde, verschlug es ihm kurzzeitig die Sprache. Dann sagte er: „Ich bin völlig aufgelöst. Wegen der Hitze – und weil meine Frau atemberaubend schön ist.“

Verena, ebenfalls Schauspielerin und Moderatorin, sah aus wie eine Prinzessin: Hochsteckfrisur (von Star-Stylist **Marco Dersimim**), cremefarbenes Tüllkleid (von Aimée) mit einer Korsage, die mit winzigen Blüten und Perlen bestickt war. Sie erzählt: „Ich habe das Kleid im Münchner Laden *La Coupé* gesehen und wusste auf Anhieb: das oder keins.“ Der Deutsch-Engländer Francis trug einen klassisch grauen Cut, cremefarbenes Hemd, Weste, hellgraue Krawatte, schwarze Lackschuhe.

Verenas Vater **Helmut Klein** „übergab“ seine schöne Tochter bereits vor der Kirche an seinen Schwiegersohn. Verena: „Francis und ich wollten den Weg zum Altar gemeinsam gehen. Die Tradition, dass die Braut erst vor dem Altar dem Mann übergeben wird, stammt aus der Zeit, als Frauen noch überhaupt keine Rechte hatten und direkt aus dem Besitz des Vaters in den des Gat-

ten übergegangen sind. Das fanden wir atmosphärisch.“

Auch das Eheversprechen – „Ich will dich lieben, achten und ehren, bis dass der Tod uns scheidet“ – wurde nicht von dem katholischen Pfarrer **Theil** gesprochen, sondern vom Brautpaar selbst. Als der Pfarrer das Band nicht lösen konnte, mit dem die Ringe (von Marrying) auf einem kleinen Kissen befestigt waren, mussten die 98 Hochzeitsgäste aus England, den USA und Deutschland lachen. Pfarrer Theil blieb ruhig. Er sagte: „Man beachte die besondere Ringform. Innen ein Ring, außen ein Dreieck. Das soll die Dreifaltigkeit widerspiegeln.“

Der fast einstündige Gottesdienst war anrührend-heiter. Selbst die „Blumenjungen“ **Julian** und **Patrick** saßen mucksmäuschenstill in der vordersten Bank und lauschten. Als Eingangslied hatte sich die Braut das Kinderlied „Kleines Senfkorn Hoffnung“ gewünscht. Zwischendurch spielte ein Geigen- und Celloquartett den Hochzeitsmarsch aus **Mozarts** „Figaro“ und als Überraschung für den Bräutigam sang der Münchner Tenor **Gregor Prächt** auf Verenas Wunsch die „Liebesarie“ aus der Oper „Tosca“.

Als Francis und Verena Fulton-Smith lachend die Kirche verließen, flogen ihnen 28



DIE HOCHZEITSTORTE

weiße Tauben entgegen – „sie sollen euch ein Leben voll Frieden und Glück garantieren“, rief Francis' Mutter **Patricia Fulton-Smith**.

Gefeiert wurde im schicken Romantik-Hotel „Insel-Mühle“ in München-Untermenzing. Als Menü gab es Taschenkrebs-Koriander-Salat mit Rettich und grünem Thai-Spargel, Kalbsfilet mit

Natürlich wollten fast alle Gäste wissen, wie es um die Familienplanung bestellt ist. „Meine biologische Uhr tickt noch nicht. Wir wünschen uns unbedingt Kinder, aber erst in etwa zwei Jahren“, sagte Verena. Francis nickte: „Zweisamkeit ist für uns im Moment das schönste Geschenk. Darum freuen wir uns so auf unsere Flitterwochen – drei Wochen Mauritius und Seychellen.“

Dann spielte die **Berlin Big Band & Dieter Hans** – und Francis & Verena durften endlich kuscheln, wenn auch vorerst nur auf der Tanzfläche...

TANJA MAY